

MARTIN ENDRES

Lauter Jemand. Die Untrennbarkeit von Rede, Schrift und Personalität in Kafkas »Der Ausflug ins Gebirge«

Die Erzählung *Der Ausflug ins Gebirge* stellt die Frage nach dem ›Niemand‹ in den Mittelpunkt. In Kafkas Werk finden sich zwar zahlreiche Stellen, an denen die Grenzen des ›Niemand‹ bezüglich der Frage nach a-personaler Identität auf der einen und der rein grammatisch-syntaktischen Funktion des Wortes auf der anderen Seite von Kafka bewußt verwischt werden – prominent etwa in den Aufzeichnungen zum *Jäger Gracchus* im dritten Oktavheft. Doch die vorliegende Erzählung setzt diese beiden Ebenen am stärksten in Spannung zueinander.

Die Rede vom ›Niemand‹ in *Der Ausflug ins Gebirge* ist dabei nicht die Implantierung einer vom Text prinzipiell unabhängigen Spekulation über ein groß geschriebenes Personalpronomen in eine neue Szenerie, sondern liegt in der Entwicklung der Erzählung selbst begründet – Ziel des Vortrages ist es daher, den besonderen Gang des Textes schrittweise nachzuzeichnen.

Meine Aufmerksamkeit gilt dabei vor allem der Position des Erzählers zu seinen Äußerungen und damit der Frage nach seiner Sprechweise, die vom sogenannten ›Inhalt‹ des Textes nicht abzulösen ist und diesen erst ›hervorbringt‹. Mich interessiert, wie der Erzähler im Verlauf des Textes immer wieder neu den Versuch unternimmt, Verantwortung für sein Handeln in Sprache abzugeben und selbst ein ›Niemand‹ zu werden, und ob die Auseinandersetzung mit bereits Gesagtem und das Nicht-Gelingen dieses Anspruchs als Anlaß zu verstehen ist, weiterzureden. So steht der Erzähler permanent zwischen dem Wunsch nach anonymer Rede und der Erfahrung, daß mit jeder konkreten Äußerung, die diesen Wunsch (sprachlich) zu realisieren versucht, die Untrennbarkeit von Personalität und Sprache nur umso deutlicher hervortritt.

Martin Endres
Universität Heidelberg
martin.endres@email.de